Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

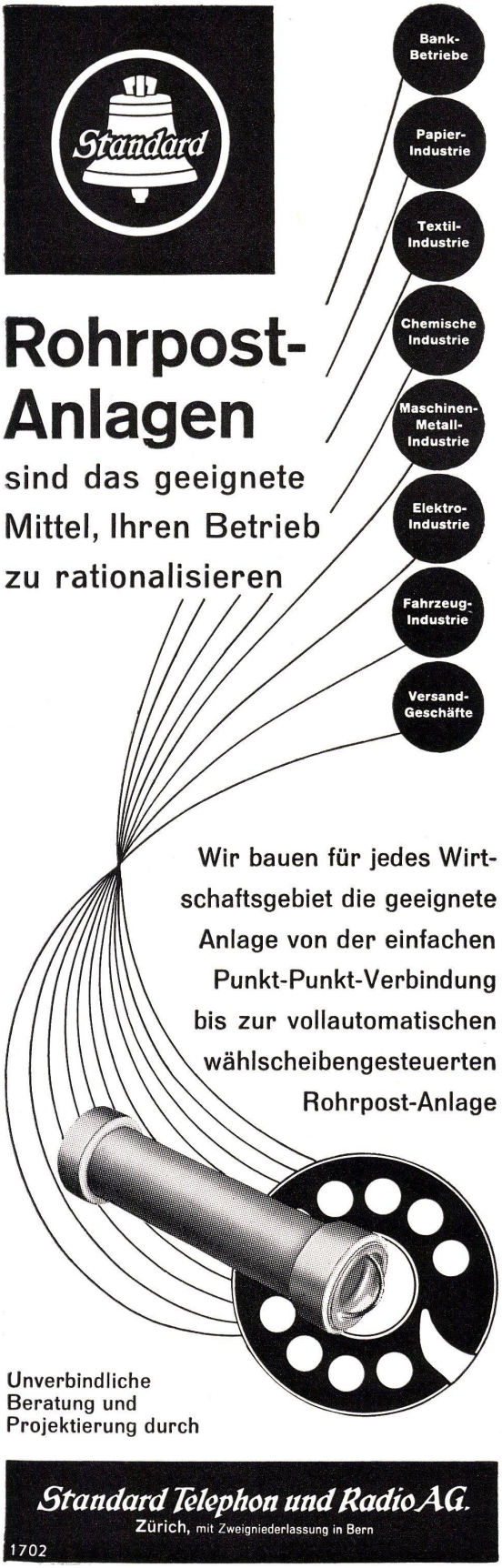
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Buchbesprechungen

Fritz R. Barran

Ferienhäuser

Wochenend- und Ferienhäuser – Jagdhütten – Wohnboote. Eine Auswahl von 63 Beispielen aus 13 Ländern. Mit 175 Bildern und 118 Grundrissen und Schnitten. Alle Texte deutsch, englisch und französisch. 120 Seiten. Format 22 x 30 cm. Leinen DM 44.–

Frei steht das Ferienhaus in der Landschaft. Einfach, aber bequem und zweckmäßig wollen seine Bewohner leben. Lange Zeit im Jahr ist es unbewohnt und muß den Angriffen von Wind und Wetter – und vielleicht auch Menschen – standhalten.

Ein solches Haus zu entwerfen, ist schon in der Theorie, als noch unverbindliches Gedankenspiel reizvoll: die Beschränkung auf das wirklich Notwendige, die Auseinandersetzung mit der Umgebung – lauter Dinge, an denen sich die gestaltende Phantasie entzündet. In der Praxis gilt es dann, den richtigen Platz zu finden, Entfernungen und Zufahrten zu bedenken, und mit wenig Aufwand die größte Behaglichkeit zu erzielen. Bodenbeschaffenheit, Klima und Transportwege sind wichtige Faktoren bei der Wahl der Bauweise. Feuer- und Einbruchschutz dürfen nicht vergessen werden. Oft kann ein alleinstehendes Haus nicht an Wasser- und Stromnetz angeschlossen werden; und doch muß man sich dort waschen, will man kochen und heizen können. Automatische Wasserpumpen, Flaschengas und Heizöl sind moderne Hilfsmittel; ursprünglicher sind Zisterne, Petroleumlampe und Spirituskocher.

Auf solche und viele andere Fragen antwortet das Buch «Ferienhäuser» in seinen einführenden Abschnitten und anschließend mit reichbebilderten Beispielen aus aller Welt. Häuser im Wald oder auf felsigem Grund, an steiler Küste oder zwischen Dünen, Häuser im Hochgebirge, im Hügelland oder im Flachland, in rauher oder milder Lage – von der einfachen Sommerlaube bis zum komfortablen «Zweithaus» stellt jedes seine eigenen Bedingungen. Mehrere Beispiele zu jedem Thema beweisen, wie verschieden gute Lösungen sein können. Ja nach den besonderen Umständen – und dem Temperament ihrer Entwerfer – ordnen sich die Objekte unauffällig der Landschaft unter oder stehen in einem bewußten, aber harmonischen Gegensatz zur Natur. Die Innenaufnahmen machen deutlich, daß man hier natürlicher und unkonventioneller lebt: Wohnschlafräume (in denen auch oft noch die Küche liegt), Einbauschränke, Bettkojen. Alles im Sommer- oder Ferienhaus muß wohldurchdacht und praktisch sein, damit trotz der räumlichen Konzentration genügend Freiheit bleibt. Die beschreibenden Texte weisen auf Besonderheiten der Lage oder des Entwurfs hin und erläutern stichwortartig die Bauweise. Sie finden davon umseitig ein Muster. Die allgemeinen Abschnitte der Einleitung und die aus einem reichhaltigen Material sorgsam ausgewählten Beispiele ergänzen sich so zu einem praktischen Ratgeber und einer Quelle nützlicher Anregungen. Das Buch hilft, die eigenen Vorstellungen an vorbildlichen Bauten zu überprüfen. Es ist eine wertvolle Basis für das Gespräch zwischen Bauherrn und Architekten, beiden wird es dienen.

Gashandbuch für Architekten

Von Dipl.-Ing. Architekt Paschen von Flotow mit H. Leiermann. 1962. 150 Seiten DIN A4 mit 113 Photos, 152 mehrfarbigen Zeichnungen und 26 Tabellen. Glanzfolieneinband. DM 19.–. Bauverlag GmbH, Wiesbaden-Berlin.

Jeder Architekt und Bauherr wird bei verantwortungsvoller Planung in Zukunft mehr denn je die Frage nach der Gasversorgung stellen müssen, da Erd- und Raffineriegas in steigendem Maße zur Verfügung stehen und die Gaspreise fallen. Diese Erkenntnis hat zur Herausgabe des vorliegenden Gashandbuches geführt.

Die im Wohnungsbau durch die Energieentwicklung plötzlich aktuell gewordene Gasversorgung wird hier für Architekten und Installateure technisch klar und graphisch reizvoll dargestellt. Vorbildliche Beispiele und umfassende Tabellen aus Küche, Bad und Heizungsinstallation in Europa und in den USA zeigen viele Möglichkeiten der Gasanwendung im Wohnungsbau und damit den Weg der auch bei uns zu erwartenden Weiterentwicklung. In den USA werden zum Beispiel bereits zirka 70% aller Wohnungen mit Gas versorgt und beheizt.

Das neue Gashandbuch dient dem Architekten und dem Installateur als Arbeitsunterlage für das Gespräch mit dem Bauherrn, für den Entwurf der Naßräume, für Ausschreibung und Angebot von Gasheizungen und Lüftungsschächten und für die Bauleitung zur Auswahl und Anordnung der Geräte.

Richard Katz

Übern Gartenhag

Heitere Erfahrungen mit Pflanzen und Tieren. – 296 Seiten mit 66 Federzeichnungen von Pia Roshardt. – 1961, Albert-Müller-Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Leinen Fr./DM 19.80.

Feierabends an den Hag gelehnt, der seinen stillen Garten vom Trubel der Umwelt trennt, plaudert der beliebte Autor mit seinen Lesern wie mit guten Nachbarn über Gartenpflanzen und Gartentiere, Gartenarbeit und Gartenfreunde. Dabei schweift sein Blick auch ins Freie, das ihm als berühmtestem Reiseschriftsteller unserer Zeit so vertraut ist wie die Rosen und Obstbäume seines Gartens.

Graetz

leistungsstark und zukunftssicher

PAGE Fr. 298.—
in Silbergrau, Kirschrot,
Anthrazit oder Beige

PAGE – Kofferradio und Autosuper!

Mit PAGE präsentiert GRAETZ ein neues, ideales Mehrzweckgerät: Die Kombination von empfangsstarkem Kofferempfänger und Autosuper! Mit einem Griff wird PAGE in die Spezial-Autohalterung geschoben und ist dann automatisch an Autobatterie, -antenne und -lautsprecher angeschlossen. Beim Empfang zu Hause oder im Freien speisen langlebige Batterien das unverwüstliche und sparsame Transistorgerät.

Und hier ein paar technische Daten:
Durch neuartige Stabilisierungs-Schaltung wesentlich bessere Batterie-Nutzung. 9 Transistoren + 4 Dioden = 15 Funktionen; UKW, MW, LW; abschaltbare Ferritantenne für MW und LW; Teleskopantenne für UKW ausziehbar und schwenkbar; hohe UKW-Empfangsleistung, getrennte Höhen- und Baßregler.

Diebstahlsichere Autohalterung für jeden Wagentyp Fr. 40.—

Begriff des Vertrauens Graetz

Rundfunk- und Fernsehgeräte – Stereo-Musiktruhen – Tonband- und Diktiergeräte

So launig dies Buch geschrieben ist: es spannt seinen Bogen weit. Unmerklich belehrt es gründlich.
Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist der Verfasser mit Gärten befreundet, und allmählich reifte seine Liebhaberei zu umfassendem Wissen. Er bietet es auch hier nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit der heiteren Selbstironie, die allen seinen Büchern eignet. Erst sollte dieses Buch «Übern Gartenzaun» heißen, doch «Zaun» klang zu hölzern.
Ein Hag aber lebt und grünt wie dieses Buch, das an ihm entstanden ist. Der Hauptinhalt ist der wohlgepflegte große Garten auf einem Hügel am Lago Maggiore, in dem der Autor immer wieder Erholung gesucht hatte, wenn er reisemüde nach Europa heimgekehrt war. Von hohen Zedern bis zu bescheidenen Mauerblümchen wird er nun auch den Lesern so vertraut, als sei er ihr eigener.
Richard Katz hat, wo immer auf den fünf Weltteilen er wohnte, stets einen Garten hinterlassen. Dieser oberhalb Locarno aber ist zum Heimatgarten geworden.

Sika-Nachrichten

In der Sika-Nachricht Nr. 44 der Firma Kaspar Winkler & Co., Zürich, befaßt sich Dr. T. Meyer, London, in einer ausführlichen sowie durch zahlreiche Graphiken und Zahlentabellen anschaulich gestalteten Arbeit mit den Leichtbetonzusätzen. Dieser Problemkomplex ist deshalb aktuell, weil Leichtzuschlagstoffe sowohl beim Beton als auch beim Eisenbeton das gewöhnliche Material, Kies-Sand, in stets vermehrtem Maße ersetzen. In Abhängigkeit von der kleineren Druckfestigkeit des verwendeten Zuschlages sind zwar die Festigkeiten beim Leichtbeton kleiner als beim normalen Beton, doch ist man heute bereits so weit fortgeschritten, daß Leichtbeton nicht nur für thermische Isolierungen, sondern sogar für eigentliche Tragkonstruktionen zum Einsatz gelangt. Überdies zeigen amerikanische Erfahrungen, daß sich Dachkonstruktionen oder Wandmauerwerk ohne weiteres mit Leichtbeton herstellen lassen.
In diesem Zusammenhang untersucht der Verfasser die Möglichkeit, durch Verwendung geeigneter Betonzusätze, wie zum Beispiel «Plastocrete», einerseits die Verarbeitung des Leichtbetons zu verbessern und anderseits die Festigkeit zu erhöhen, dies ohne daß dabei der thermische Isolationswert eine Verminderung erfährt. An Hand ausgedehnter englischer Versuche wurde in diesem Zusammenhang die gute verbessernde Einwirkung eines richtig gewählten Betonzusatzes bewiesen.
Auf dem Gebiete der Verwendung künstlicher Leichtzuschlagsstoffe steht übrigens die Schweiz durchaus nicht zurück. So hat kürzlich eine bedeutende einheimische Baustoffabrik einen neuen Ofen in Betrieb genommen, der ausschließlich zur Erzeugung derartiger Zuschläge bestimmt ist.

Ausstellungen

Ausstellung über landwirtschaftliches Bauwesen

Auf der kommenden DLG-Ausstellung vom 20. bis 27. Mai 1962 in München ist es der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftliches Bauwesen (ALB) erstmals gelungen, die Bundeslehrschau und die Bausonderschau in einem geschlossenen Komplex zusammenzufassen und soweit möglich auch thematisch abzustimmen. Die Bundeslehrschau «Das moderne Dorf – der moderne Hof» wird Lösungen zeigen, die sowohl Fragen der Raumordnung als auch moderne Bautechnik, Hauswirtschaft und Betriebswirtschaft berücksichtigen. (ALB)

Zweite Italienische Möbelmesse

Infolge der Zustimmung des zuständigen Ausschusses hat das Ministerium für Handel und Industrie im offiziellen Kalender der Messen und Ausstellungen für das Jahr 1962 die «Zweite Italienische Möbelmesse» einbezogen. Das ist die bedeutendste Anerkennung des hochwertigen technischen Erfolges der ersten Möbelmesse, die schon von den Ausstellern und den Tausenden von Besuchern und Käufern, die zu diesem Zwecke aus der ganzen Welt nach Mailand gekommen waren, einstimmig als sehr zweckmäßig erklärt worden ist.
Die zweite Möbelmesse wird folglich vom 23. bis 30. September 1962 auf dem Gelände der Mailänder Messe wieder italienische Möbel bringen. Sie wird nur den Fachbesuchern, Architekten und Gestaltern zugänglich sein, und an keinem Tag ist es dem Publikum erlaubt, sie zu besuchen. Die Mitarbeit und die technische Beratung der Mailänder Messe gewährleisten eine noch wirksamere, zweckmäßigere und verfeinerte Organisation dieser zweiten großen Ausstellung der Arbeit und der schöpferischen Fähigkeit der italienischen Industriellen und Handwerker der Möbelbranche.
Das Sekretariat der Möbelmesse hat schon eine geeignete Werbung in den ausländischen Fachzeitschriften und -zeitungen unternommen, um ein ständiges Zunehmen der Zahl der ausländischen Besucher zu bewirken; man kann schon jetzt voraussehen, daß die Fläche der Stände der zweiten Möbelmesse zumindest doppelt so groß wie die vom vorigen Jahre sein wird, und zwar sowohl wegen der größeren Zahl der ausstellenden Firmen – etwa 500 – als auch wegen der größeren Fläche – 30 000 Quadratmeter.
Darüber hinaus erwartet man eine größere Teilnahme der Hersteller von halbfertigen Erzeugnissen und von Zubehör, die zu der Möbelproduktion beitragen.